

## KARLSRUHE UND POLEN: ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN ENERGIE-KOMPETENZZENTREN

### Besuch der polnischen Delegation

Im Sommer diesen Jahres fand auf Einladung des polnischen Partners, dem Verein zur Entwicklung Gesellschaftlicher Aktivitäten „Triada“, ein Expertentreffen in Chelm und Lublin statt (siehe SONNENENERGIE 4/11). Nun lud das Kompetenzzentrum Energie Karlsruhe (KZEK) zusammen mit der Wirtschaftsförderung Karlsruhe die polnische Delegation vom 21. bis zum 24.11. ein, um konkrete Partnerschaftsgespräche zu führen und die Ergebnisse in einem Letter of Intent zu manifestieren. Zu den deutschen Teilnehmern gehörten die Gründer des KZEK Erwin Meurer, Dieter Schall, Gunnar Böttger, Dr. Jan Kai Dobelmann, Diethelm Rumpel von der Wirtschaftsförderung Karlsruhe und Dr. Henriette Ullmann von der Firma IBIK Consulting KG, die zudem als Simultanübersetzerin fungierte.

Die Teilnehmer führten intensive Arbeitsgespräche und diskutierten konkrete Projekte rund um die Themen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien. Hierzu wurden auch Netzwerkpartner des Kompetenzzentrums geladen. Olaf Landwehr, Mitinitiator des KZEK und Vorstand der IGT AG, referierte über effiziente LED-Technik, Prof. Dr. Maurice Kettner stellte die Hochschule Karlsruhe und das wi-kienergy Projekt vor. Die Entwicklung der Datenbank ist das erste gemeinsame Projekt der Hochschule zusammen mit dem KZEK. Bald werden wir in der SONNENENERGIE näheres über dieses Projekt berichten. Die Inhaber des Architekturbüros Grünenald und Heyl stellten eine Auswahl ihrer Projekte des solaren, energieeffizienten Bauen vor, und auch Dennis Sanio stieß mit seinem Vortrag über energieeffiziente Rechenzentren auf reges Interesse. Als Begleitprogramm wurden bei den Besichtigungstouren zur HTC-(hydrothermale Karbonisierung) und zur bioliq-Anlage (biomass to liquid) interessante Einblicke in richtungsweisende Zukunftstechnologien geboten, sodass auch das KIT und die Fraunhofer Institute sicher einen bleibenden Eindruck bei den polnischen Partner hinterlassen haben.

### Empfang mit Ministerpräsident Kretschmann

Weitere Höhepunkte waren zwei Empfänge im Rathaus der Stadt Karlsruhe durch Bürgermeisterin Margret Mergen und durch Oberbürgermeister Heinz Fenrich, zu dem u.a. auch Ministerpräsident Winfried Kretschmann geladen war. Margret Mergen stellte in ihren Grussworten zunächst den Beschluss des Klimaschutzkonzeptes vor, wodurch Karlsruhe seine Klimaschutzziele in der Formel „2-2-2“ definiert. Bis zum Jahr 2020 sind sowohl eine jährliche Verringerung des Endenergieverbrauchs als auch eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen um jährlich zwei Prozent geplant. Im selben Zeitraum soll der Anteil Erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch verdoppelt werden. Zahlreiche Einzelaktivitäten zum Karlsruher Klimaschutz wurden dazu zwischenzeitlich unter der Initiative „Karlsruhe macht Klima“ gebündelt. Bereits 2006 sei das EnergieForum Karlsruhe als Bindeglied von Forschung und Entwicklung auf der einen und Architekten, Consultants und Wirtschaftsunternehmen auf der anderen Seite gegründet worden, so Mergen. Im Besonderen lobte Sie auch die Arbeit des Kompetenzzentrums Energie Karlsruhe, welches ohne Fördermittel durch den Zusammenschluss ambitionierter und visionärer Unternehmen aufgebaut wurde.

### Aktuelle Projekte

Gemeinsam mit Experten aus dem Netzwerk Automotive Engineering Network (AEN) arbeitet das Kompetenzzentrum Energie Karlsruhe daneben an Projekten, die in ihrem Ergebnis den Klimaschutz in Karlsruhe nachhaltig positiv beeinflussen. Beispielhaft hierfür sind das „e-Mobilitätszentrum Karlsruhe“, mit dessen Aufklärungsarbeit ein wesentlicher Beitrag zur Wegbereitung des Umstiegs vom Verbrennungsmotor auf den Elektroantrieb im innerstädtischen Individualverkehr geleistet werden soll. Ein zweites Projekt mit dem Titel „Energieeffiziente Gewerbegebiete“ befasst sich mit der Aufgabenstellung der

Analyse der Verbrauchscharakteristika ganzer Gewerbegebiete einschließlich der Infrastruktur, um daraus Rückschlüsse zur Kappung von Leistungsspitzen sowie zur Energieeinsparung und Abwärmennutzung zu ziehen. Dieses Projekt wird gemeinsam mit EIFER umgesetzt und durch die Hochschule Karlsruhe wissenschaftlich begleitet. „Gebündelt, koordiniert, kanalisiert und bewertet werden alle diese Aktivitäten in der Initiative „Smarter City“, mit der Karlsruhe fit gemacht werden soll für die Zukunft“, so Margret Mergen.

Mergen begrüßte auch, dass die polnische Regierung an einer nachhaltigen und umweltgerechten Zukunftsgestaltung arbeitet und dass Karlsruhe seine Erfahrung und Kompetenzen beim Aufbau eines Infozentrums Energie sowohl in Lublin als auch in Ostrada als Kooperationspartner aktiv unterstützen kann. Gleichzeitig versicherte Karlsruhes erste Bürgereisterin, dass die Stadt und alle beteiligten Experten sowohl des Kompetenzzentrums als auch des EnergieForums Karlsruhe sowie der angeschlossenen Institute und Organisationen ihren Beitrag dazu leisten würden, das polnische Kompetenzzentrum von Anfang an zum Erfolg zu führen. Denn für die Verwaltung habe sich das Engagement der Cluster für die Stadt schon vollumfänglich gelohnt. Zum einen erhalte Karlsruhe durch die Energiesparmaßnahmen der gewerblichen Wirtschaft einen deutlichen Beitrag zum Klimaschutz, zum anderen entstehe durch vielfältige Maßnahmen der Modernisierung zusätzliche wirtschaftliche Prosperität.

Link:

[www.kze-karlsruhe.de](http://www.kze-karlsruhe.de)

ZUM AUTOR:

▶ Gunnar Böttger

ist Ingenieur für Bau-, Umwelt- und Wirtschaftswesen.

Als Vorsitzender der DGS-Sektion Karlsruhe/ Nordbaden leitet er den Fachausschuss Holzenergie.

[boettger@dgs.de](mailto:boettger@dgs.de)